

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 24 (1920-1921)
Heft: 4

Artikel: Und alles ist nur ein Vorübergehn
Autor: Bürgi, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der einzige Trost bei der für uns so ganz und gar unglücklich verlaufenen Entengeschichte war der, daß — wie er uns nachher bekannte — auch der Eduard nichts von dem knusprigen Braten gekriegt hat, den sein Vater mutterseelenallein mit Stumpf und Stiel aß.

Und alles ist nur ein Vorübergehn.

Und alles ist nur ein Vorübergehn,
Still wie die Winde durch die Lande wehn:
Das Blatt, das gierig sich am Aste hält,
Und endlich zwischen staubige Gräser fällt.
Die Frucht, gleich einer weichen Kinderwange,
Will erdenwärts im dunklen Schicksalsdrange.
Die stolze Wolke überm Bergesrand,
Sie leuchtet, glüht und fällt verträumt aufs Land.
Der Vogel, der den blauen Raum durchfliegt,
Sinkt müde, von dem Licht des Tags besiegt.
Und du, mein Herz, was soll dein wildes Beben?
Auch Glück ist nur ein kurz' Vorüberschweben.
Auch Glück ist nur ein schwindendes Geschehn,
Ein jähes, schönes Rosenblätterwehn.

Gertrud Bürgi, Zürich.

Biel- und Maßhalten.

Von Dr. A. Zimmermann.

Die Gesundheit, lieber Leser, ist ein Gut, das gerade so sorgfältig wie irgend eine Vermögenssache verwaltet werden muß. Und zwar ist sie ein uns anvertrautes Gut, dem gegenüber daher auch die Verantwortlichkeit größer ist, ähnlich wie jene eines Bankiers oder Verwalters gegenüber ihnen anvertrauten Mündelgeldern.

Diese Verantwortlichkeit erstreckt sich auf drei Gebiete. Wir sind für unsere Gesundheit verantwortlich gegenüber uns selbst, gegenüber unserer Persönlichkeit als solcher — verantwortlich für sie im Hinblick auf unsere Angehörigen, unsere Familien, für die wir zu sorgen haben, und verantwortlich gegenüber — dem Staate, für dessen Wohlfahrt unsere Gesundheit als volkswirtschaftlicher Faktor, der Staatsvermögen darstellt, von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Was die Verantwortlichkeit der eigenen Persönlichkeit gegenüber anbetrifft, so ist sie eine durchaus ethische Forderung — eine Forderung der Selbstachtung und des Anstandes. Es ist Pflicht des Einzelnen, den ihm — sagen wir von Gott oder von der Natur geschenkten Körper, dieses feinste dynamische Kunstwerk, das auf der Welt existiert, so zu besorgen, und — die natürlichen Abnutzungen des Alters vorbehalten — in einem solchen Zustande zu erhalten, daß wir jederzeit und mit gutem Gewissen darüber Rechenschaft ablegen dürfen.

So wenig uns ein nachlässiger Mensch, der in Bezug auf seine Kleider